

2020



# Wirtschaftsprognose für Niederösterreich



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN  
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES  
Vienna

Daniela Grozea-Helmenstein  
Helmut Berrer  
Christian Helmenstein

Stand: 7. Juli 2020

# Wirtschaftsprognose für Niederösterreich

## Management Summary

Die COVID-19-Pandemie und insbesondere die Maßnahmen zu ihrer Eindämmung haben den stärksten Einbruch der **Weltwirtschaft** seit den 1930er Jahren verursacht. Ausgehend von China griff die Pandemie auf Europa über und erfasst gegenwärtig fast die gesamte Welt. Seit Ende April werden auch in Europa die Eindämmungsmaßnahmen zunehmend gelockert und die Wirtschaftsaktivitäten langsam wieder ausgeweitet. Dies reflektieren auch verbesserte Stimmungsindikatoren, allerdings auf weiterhin sehr niedrigen Niveaus. Unterstützend wirken die äußerst umfangreichen geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen, die zur Begrenzung der ökonomischen Folgen der COVID-19-Pandemie ergriffen wurden. Gegen eine rasche Rückkehr der Wirtschaftsleistung auf das Vorkrisenniveau spricht aber die große Unsicherheit, insbesondere über den weiteren Verlauf der Pandemie. Die gestiegene Arbeitslosigkeit und die weiterhin fortbestehenden Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie, die einige Branchen besonders treffen, dürften die Wirtschaftserholung ebenfalls dämpfen.

Vor diesem Hintergrund erwarten die Institute folgendes internationales Konjunkturmodell. Nach einem Einbruch um 7,0 % in diesem Jahr dürfte die **US-Wirtschaft** im Jahr 2021 um 5,0 % zulegen. Im laufenden Jahr wird die Wirtschaft im **Euroraum** voraussichtlich um 8,5 % schrumpfen. Für das kommende Jahr wird ein Wachstum von 6,3 % erwartet. Anders als in der Finanzkrise 2008/2009 verzeichnen wohl auch die Schwellenländer einen starken Wirtschaftseinbruch. Somit wird für die **Weltwirtschaft** ein Rückgang der Wirtschaftsleistung um 4,8 % erwartet. Im kommenden Jahr sollte die globale Wirtschaft um 5,3 % zulegen. Der starke Einbruch der Weltwirtschaft belastet den **Welthandel**. Bereits im ersten Quartal des laufenden Jahres lag der **Welthandel** um knapp 3 % unter dem Wert des Vorjahres. Im weiteren Jahresverlauf dürfte er noch deutlich stärker einbrechen, sodass für das Gesamtjahr 2020 ein Rückgang um 13 % erwartet wird. Mit dem Anziehen der Konjunktur sollte der **Welthandel** im nächsten Jahr wieder an Fahrt gewinnen und um 8 % ausgeweitet werden. In **China** wird für das Jahr 2020 mit einem BIP-Rückgang um 0,3 % gerechnet. Im Jahr 2021 dürfte die Wirtschaftsleistung um 7,0 % zunehmen. Für **Deutschland** rechnen die Institute damit, dass das reale Bruttoinlandsprodukt im Jahresdurchschnitt 2020 um 6,0 % einbricht, gefolgt von einem Anstieg um 5,0 % im kommenden Jahr. Für **Italien** wird für das Jahr 2020 ein Rückgang des BIP von 10,0 % erwartet. Im Jahr 2021 sollte sich die wirtschaftliche Erholung fortsetzen, welche ein BIP-Wachstum von 6,0 % nach sich ziehen wird. Insgesamt ist ein durchschnittlicher Rückgang des BIP in den **MOEL-5** (Tschechien, Polen, Slowakei, Slowenien und Ungarn) um 5,9 % in diesem und eine Zunahme um 4,8 % im kommenden Jahr zu erwarten.

Die **Unsicherheiten** über Ausmaß und Dauer des wirtschaftlichen Einbruchs sind äußerst hoch. Die Stärke und Nachhaltigkeit der Erholung hängen vom weiteren Verlauf der Pandemie und den resultierenden Eindämmungsmaßnahmen in verschiedenen Ländern ab. Eine zweite Welle der Pandemie würde wohl zu einem geringeren Wirtschaftseinbruch als im Frühjahr führen, aber die Stimmung von KonsumentInnen und Unternehmen sowie die erwartete Erholung merklich dämpfen. Trotz der zahlreichen Stützungsmaßnahmen kann ein verstärktes Auftreten von Unternehmensinsolvenzen im Herbst und Winter nicht ausgeschlossen werden. Auch abseits der COVID-19-Pandemie bestehen Abwärtsrisiken. So könnten protektionistische Tendenzen im Welthandel wieder zunehmen. Eine Verschärfung des Handelskonflikts zwischen den USA und China, und insbesondere zwischen den USA und der Europäischen Union, würde die europäische Konjunktur bremsen. Weiterhin herrscht Unsicherheit über die finale Ausgestaltung der Handelsbeziehungen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich.

Die Wirtschaftsleistung ist in **Österreich** im ersten Halbjahr voraussichtlich um 9,5 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahrs geschrumpft. Maßgeblich dafür waren die strengen Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie. Starke negative Impulse kamen auch aus dem Ausland. Eine geringere Produktion in wichtigen Exportmärkten führte in weiterer Folge zu einer schwächeren Nachfrage

nach Vorleistungsgütern aus Österreich. Seit Mitte April werden die Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie schrittweise zurückgenommen, und der Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität beläuft sich seit Anfang Mai auf rund 10 %. Hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Pandemie treffen die Institute für die aktuelle Prognose die Annahme, dass es zu keinem neuerlichen großflächigen Ausbruch kommt. Der Tiefpunkt der Rezession wurde voraussichtlich im zweiten Quartal erreicht, anschließend sollte die wirtschaftliche Aktivität wieder kräftig anziehen. Diese Entwicklung wird auch für die wichtigsten Handelspartner Österreichs unterstellt. Vor diesem Hintergrund wird für das Gesamtjahr 2020 einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um 7,3 % erwartet. Im kommenden Jahr sollte die Wirtschaftsleistung um 5,8 % zulegen.

Die Wirtschaft in **Niederösterreich** ist im ersten Halbjahr stark geschrumpft. Der kräftige Einbruch ist angebotsseitig in der Sachgütererzeugung, im Verkehr, Handel, Tourismuswirtschaft (Beherbergung und Gastronomie) sowie im Bereich Sonstige Dienstleistungen deutlich. Auf der Nachfrageseite verzeichnen die Exporte, die Investitionen, darunter insbesondere die Ausrüstungsinvestitionen, sowie der private Konsum kräftige Rückgänge. Die konjunkturelle Talsohle der COVID-19-Krise ist durchschritten. Bereits seit dem Monat Mai nimmt die Wirtschaftsleistung wieder zu. Kommt es zu keiner größeren zweiten Infektionswelle, dürfte die Wirtschaftsleistung im Gesamtjahr 2020 in **Niederösterreich** um 6,6 % zurückgehen. Im kommenden Jahr sollte sich die Wirtschaft wieder erholen und um 4,8 % wachsen. Die Erholung der Wirtschaft dürfte einen asymmetrischen V-förmigen Verlauf nehmen. Auf den steilen Absturz folgt ein Aufwärtstrend mit anfänglich recht hoher Dynamik, der aber zunehmend verflachen wird (vgl. Tabelle 1).

Mit dem Aufleben der wirtschaftlichen Aktivität sollte auch die Beschäftigungsdynamik wieder etwas kräftiger werden. Allerdings ist davon auszugehen, dass zuerst die Kurzarbeit in den Betrieben zurückgefahren wird. Die Zahl der offenen Stellen ist gering. Insgesamt wird für den Jahresdurchschnitt 2020 ein Beschäftigungsrückgang in **Niederösterreich** um 2 % (**Österreich** -2,5 %) erwartet. Die etwas verbesserte Konjunktur und die zunehmend geringer werdenden COVID-19-bedingten Einschränkungen sollten dazu führen, dass die Arbeitslosenzahl in den kommenden Monaten weiter sinkt. Der Abbau der Arbeitslosigkeit dürfte aber nur langsam erfolgen, sodass die Arbeitslosenzahl zum Jahresende noch deutlich über dem Vorjahresniveau liegen dürfte. Nächstes Jahr sollte sich die Arbeitsmarktlage weiter verbessern. Die Beschäftigung wird in Niederösterreich voraussichtlich um 1,7 % und in Österreich um 1,5 % expandieren.

**Tabelle 1: Wachstumsraten der realen Bruttowertschöpfung,<sup>1)</sup> des realen BIP,<sup>1)</sup> und der Beschäftigung** (Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)

	2017	2018*	2019*	2020P	2021P
<b>Bruttoregionalprodukt/Bruttoinlandsprodukt (BRP/BIP)</b>					
<b>Niederösterreich (ECONOMICA/IHS)</b>	<b>+2,7</b>	<b>+3,2</b>	<b>+1,5</b>	<b>-6,6</b>	<b>+4,8</b>
Österreich (IHS)	+2,5	+2,4	+1,6	-7,3	+5,8
Österreich (WIFO)	+2,5	+2,4	+1,6	-7,0	+4,3
<b>Bruttowertschöpfung</b>					
<b>Niederösterreich (ECONOMICA/IHS)</b>	<b>+2,9</b>	<b>+3,4</b>	<b>+1,6</b>	<b>-6,6</b>	<b>+4,8</b>
Österreich (WIFO)	+2,6	+2,6	+1,6	-6,7	+4,4
<b>Aktiv-Beschäftigung</b>					
<b>Niederösterreich (ECONOMICA/ IHS)</b>	<b>+1,8</b>	<b>+2,3</b>	<b>+1,7</b>	<b>-2,0</b>	<b>+1,7</b>
Österreich (IHS)	+2,0	+2,5	+1,6	-2,5	+1,5

Quellen: STATISTIK AUSTRIA, ECONOMICA, IHS, WIFO. <sup>1)</sup>Zu Vorjahrespreisen. \*Vorläufige Schätzwerte. P = Prognose.